

INFO GmbH Markt und Meinungsforschung

Schönholzer Straße 1A,  
D-13187 Berlin

Geschäftsführer: Dr. Holger Liljeberg

Tel. +49-30/49001-0  
Fax +49-30/49001-499

mail@infogmbh.de  
www.infogmbh.de

Amtsgericht Charlottenburg, HRB 36905

Ust.-ID DE137224457

Bankverbindung: Berliner Volksbank  
Kto. 1315792009  
BLZ 100 900 00

Mitgliedschaften:  
ADM, BVM, ESOMAR, TAMOR

Ein Unternehmen der **INFO** Research Group

## Ergebnisbericht

# Daten, Zahlen, Fakten zur Situation von Alleinerziehenden in Berlin-Pankow

Analyse von Strukturdaten Alleinerziehender in Pankow und  
Expert\*inneninterviews

*im Auftrag vom*

Bezirksamt  
Pankow



Berlin, 18. April 2019

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung .....	3
2.	Untersuchungsdesign .....	3
2.1.	Sekundäranalyse .....	3
2.2.	Expert*inneninterviews.....	4
3.	Zentrale Ergebnisse der Sekundärdatenanalyse.....	5
3.1.	Anzahl Alleinerziehender.....	5
3.2.	Strukturen Alleinerziehender .....	7
3.3.	Leistungsberechtigte Alleinerziehende.....	14
4.	Zentrale Ergebnisse der Expert*inneninterviews.....	22
4.1.	Weitere Kriterien zur Beschreibung der Zielgruppe.....	22
4.2.	Erwartungen an ein Netzwerk für Alleinerziehende.....	23
4.2.1.	Erwartungen zur Positionierung des Netzwerks .....	23
4.2.2.	Erwartungen an Themen.....	24
4.3.	Empfehlungen für Kommunikationsmaßnahmen .....	24
5.	Fazit.....	25
6.	Quellenverzeichnis.....	26

## **1. Einführung**

Aus aktuellen Daten des Statistischen Landesamtes geht hervor, dass in mehr als einem Viertel der Berliner Haushalte Kinder bei nur einem Elternteil aufwachsen, zumeist bei der Mutter (Mikrozensus 2017).

Zwar ist die Lebenssituation Alleinerziehender genauso vielfältig wie bei Paarhaushalten mit Kindern, dennoch ist das Armutsrisiko von Alleinerziehenden und ihren Kindern deutlich höher als in der übrigen Bevölkerung. Dies wird v.a. auch durch die geringe Kapazität von Betreuungsmöglichkeiten für kleine Kinder und die hohen und kontinuierlich steigenden Mieten bei vergleichsweise geringen Löhnen verschärft.

Vor diesem Hintergrund benötigen Alleinerziehende besondere Beratungs- und Unterstützungsangebote, die sie z.B. bei der SelbstHilfeInitiative Alleinerziehender (SHIA e.V. Landesverband Berlin) finden. In den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg gibt es bereits spezielle Netzwerke für Alleinerziehende.

Den Aufbau eines solchen Netzwerks plant auch das Bezirksamt Pankow von Berlin. Grundlage für die Gestaltung des Netzwerks soll eine Analyse der Problemfelder und Bedürfnisse der Alleinerziehenden im Bezirk Pankow bilden.

In diesem Zusammenhang wurde eine Sekundärdatenanalyse auf der Basis vorhandener soziodemographischer Daten realisiert, die durch Expert\*inneninterviews ergänzt wurde.

Während es bei der Sekundäranalyse in erster Linie darum geht, vorhandene statistische Daten zusammenzutragen und zu analysieren, sollen die Expert\*inneninterviews v.a. dazu dienen, die statistischen Ergebnisse einzuordnen, offene Fragen zu diskutieren und ggf. Hinweise auf weitere verfügbare Datenquellen zu erhalten.

## **2. Untersuchungsdesign**

### **2.1. Sekundäranalyse**

Grundlage für die Datenanalyse waren soziodemographische Strukturdaten aus verschiedenen Quellen. Die Daten zur allgemeinen Bevölkerung basieren hauptsächlich auf der Mikrozensususerhebung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Ergänzt wurden die Daten durch Statistiken der Arbeitsagentur, die für diesen Zweck bereitgestellt wurden sowie einer Sonderauswertung zu Kernindikatoren aus der Bevölkerung, Kommunal- und Wahlstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

Die Daten lagen jeweils für unterschiedliche Bezugsebenen vor, z.B. die Berliner Bezirke oder die Pankower Stadtteile, gelegentlich waren auch nationale Vergleiche oder Vergleiche mit der Region Ostdeutschland möglich.

In der Regel werden die Daten der Statistischen Ämter nicht dargestellt, wenn sie eine bestimmte Anzahl untersuchter Einheiten unterschreiten. Dies erfolgt immer dann, wenn die Datengrundlage für die Hochrechnung zu klein ist. Aus diesem Grund wurden jeweils nicht alle Ausprägungen eines Merkmals dargestellt bzw. einzelne Bezirke aus den Darstellungen bzw. Analysen entfernt.

## **2.2. Expert\*inneninterviews**

Grundgesamtheit für die ergänzenden Expert\*inneninterviews waren Mitarbeiter\*innen aus Institutionen, die (auch) Alleinerziehende beraten oder für die diese Zielgruppe planerisch relevant ist. Dies waren beispielsweise Beratungsstellen für Alleinerziehende und Familien sowie verschiedene Behörden und Ämter, z.B. das Jugend- und Sozialamt, die Wirtschaftsförderung und die Agentur für Arbeit Berlin Nord.

Insgesamt wurden neun Interviews mit Personen realisiert, die in leitender Funktion tätig sind und/oder Beratungen mit Alleinerziehenden durchführen.

Die Auswahl und Rekrutierung der Teilnehmer\*innen erfolgte durch den Auftraggeber. Nach der Erstansprache wurden alle Teilnehmer\*innen noch einmal telefonisch von der Interviewerin zum Zweck der Terminvereinbarung kontaktiert und erhielten eine schriftliche Bestätigung inklusive einer Datenschutzerklärung und eines Referenzschreibens vom Auftraggeber.

Für die Interviewführung wurde in enger Abstimmung ein Interviewleitfaden entwickelt, der möglichst für alle Befragungspersonen passen sollte, aber jeweils an den konkreten Erfahrungshintergrund angepasst werden konnte. Die Interviews hatten eine Dauer von ca. 30 bis 40 Minuten.

Im Zeitraum vom 11.3. bis 21.3.2019 wurden insgesamt zwei Interviews telefonisch und sieben Interviews persönlich durchgeführt. Alle Interviews wurden protokolliert, aber nicht aufgezeichnet.

### 3. Zentrale Ergebnisse der Sekundärdatenanalyse

#### 3.1. Anzahl Alleinerziehender

In Pankow gibt es ca. 214.900 Haushalte, in denen ca. 55.000 Familien leben. Fast jeder dritte Familienhaushalt (32%) besteht aus einer alleinerziehenden Person mit Kindern, insgesamt ca. 17.700 Haushalte. Zwar entspricht der Anteil Alleinerziehender in Pankow mit 32 Prozent in etwa dem Berliner Durchschnitt (31%), zahlenmäßig leben in dem einwohnerstarken Bezirk Pankow jedoch mehr Alleinerziehende als in den anderen Bezirken.

Mit Abstand den größten Anteil Alleinerziehender an den Familien haben die Bezirke Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg (jeweils 38%).

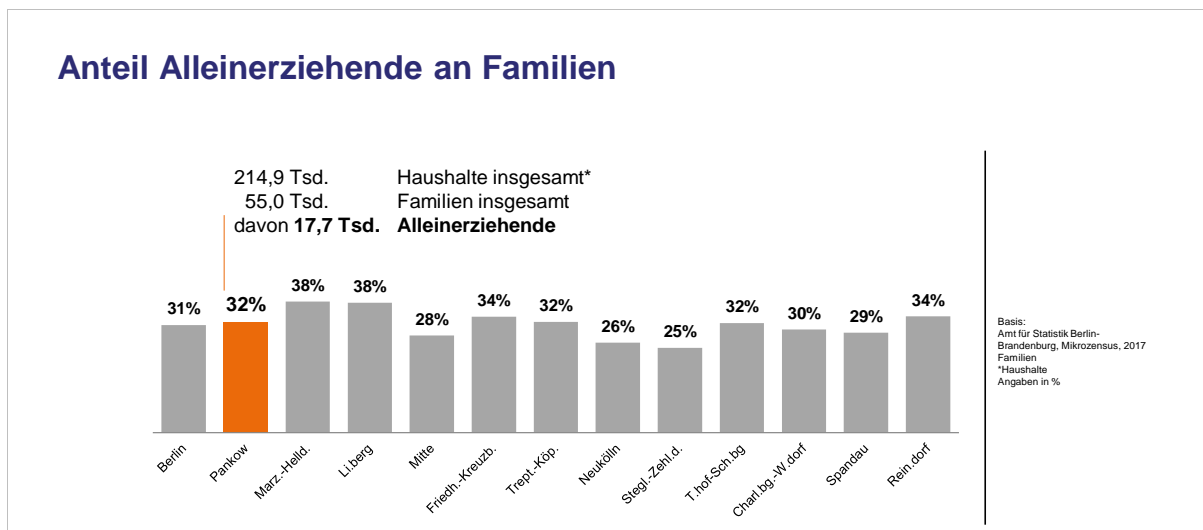


Abbildung 1<sup>1</sup>

In den Pankower Stadtteilen sind die Haushalte mit Alleinerziehenden sehr unterschiedlich verteilt. Vergleichsweise viele Alleinerziehende leben in den einwohnerstarken Stadtteilen Pankow Zentrum und Süd (6.500), Niederschönhausen, Buchholz und Blankenfelde (3.400) sowie Prenzlauer Berg Süd (2.700).

<sup>1</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2017

Acht Prozent aller Pankower\*innen sind alleinerziehend. Zwischen den unterschiedlichen Stadtteilen gibt es nur wenige Abweichungen. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil Alleinerziehender ist in Buch zu verzeichnen. Vergleichsweise gering ist der Anteil in Blankenburg, Heinersdorf und Märchenland sowie Prenzlauer Berg Nordwest.

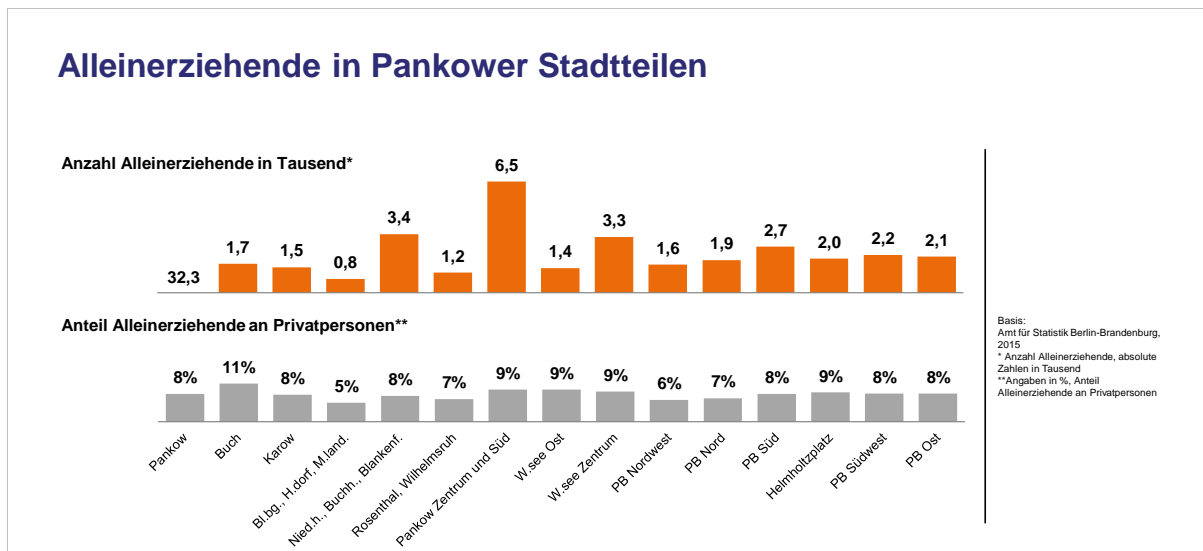


Abbildung 2<sup>2</sup>

Im Vergleich zum Jahr 2013 ist die Anzahl Alleinerziehender in Berlin leicht zurückgegangen (-5.500). Allerdings entwickelte sich die Anzahl der Ein-Elternfamilien in den verschiedenen Bezirken sehr unterschiedlich.

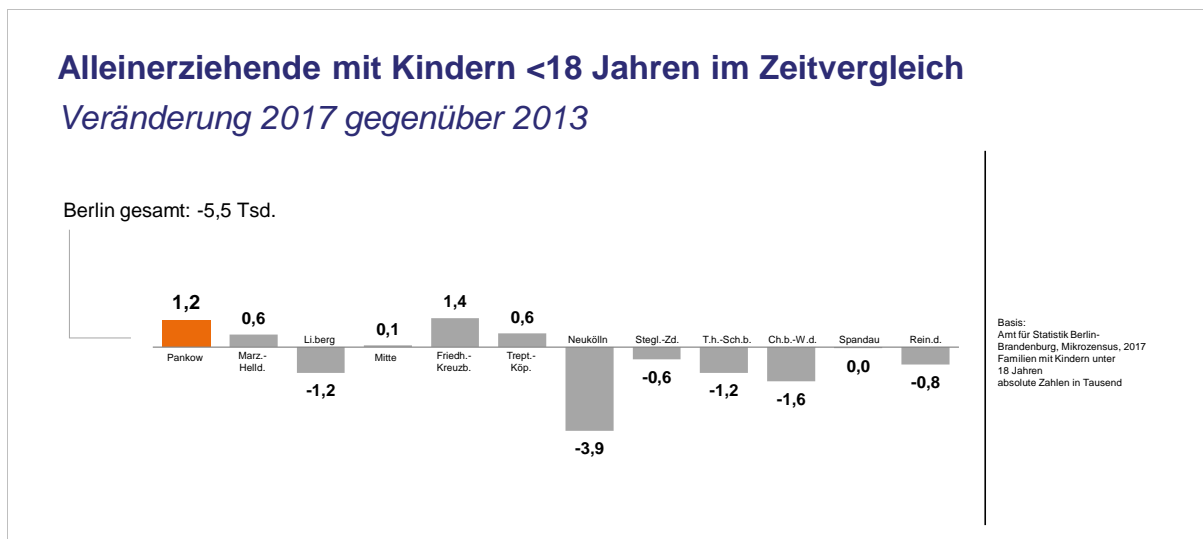


Abbildung 3<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2015

<sup>3</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2017

Während in den Bezirken Neukölln (-3.900), Charlottenburg-Wilmersdorf (-1.600), Tempelhof-Schöneberg und Lichtenberg (je -1.200) eine rückläufige Entwicklung stattgefunden hat, hat die Anzahl Alleinerziehender in den Bezirken Pankow (+1.200) und Friedrichshain-Kreuzberg (+1.400) deutlich zugenommen.

### 3.2. Strukturen Alleinerziehender

Fast neun von zehn Alleinerziehenden in Pankow sind Frauen (86%). Damit entspricht der Anteil in etwa dem Berliner Durchschnitt (88%).

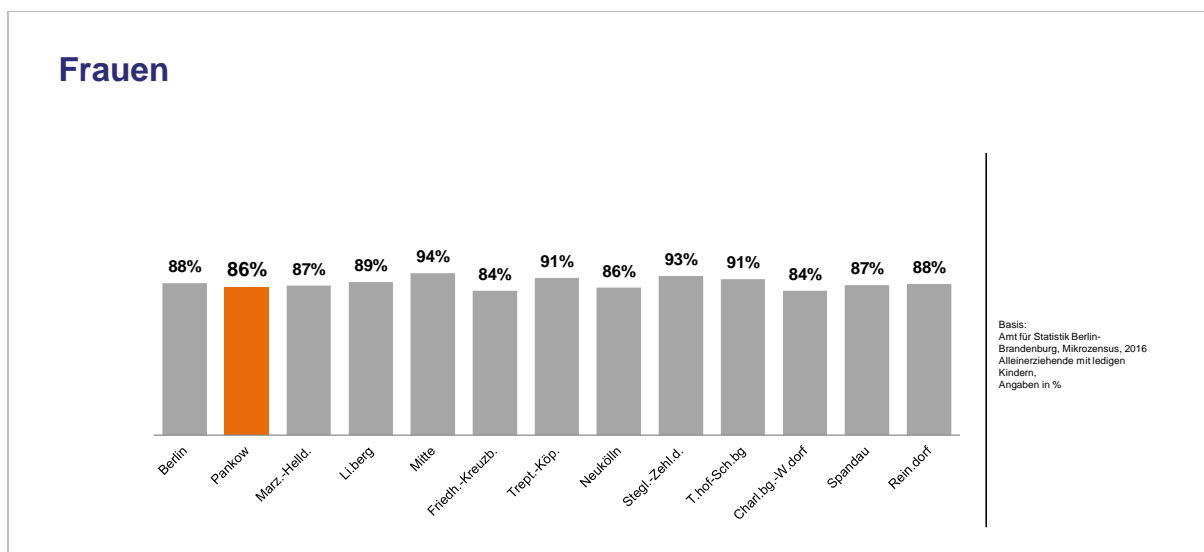


Abbildung 4<sup>4</sup>

Pankower Alleinerziehende sind mehrheitlich mittleren Altersgruppen zuzuordnen. 40 Prozent sind im Alter zwischen 35 und 44 Jahren, 33 Prozent im Alter zwischen 45 und 54 Jahren und nur 19 Prozent zwischen 25 und 34 Jahren. Das bedeutet, dass sich die Alleinerziehenden v.a. in Altersgruppen befinden, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen und bereits eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben bzw. ausüben.

<sup>4</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Im Vergleich mit anderen Berliner Bezirken sind die Pankower Alleinerziehenden meist älter und überdurchschnittlich häufig der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre zuzuordnen. Vergleichsweise jung sind die Alleinerziehenden in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg.

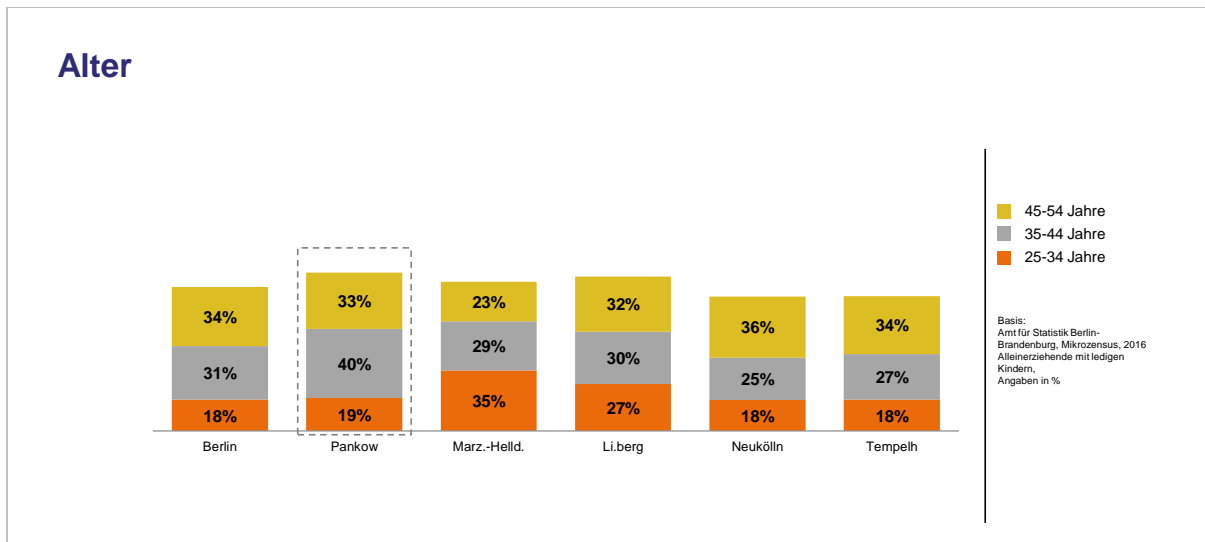


Abbildung 5<sup>5</sup>

Mehrheitlich leben die Alleinerziehenden in Pankow zwar nur mit einem Kind zusammen (58%), aber vier von zehn Alleinerziehenden versorgen 2 oder mehr Kinder. Insgesamt entspricht die Verteilung etwa dem Berliner Durchschnitt.

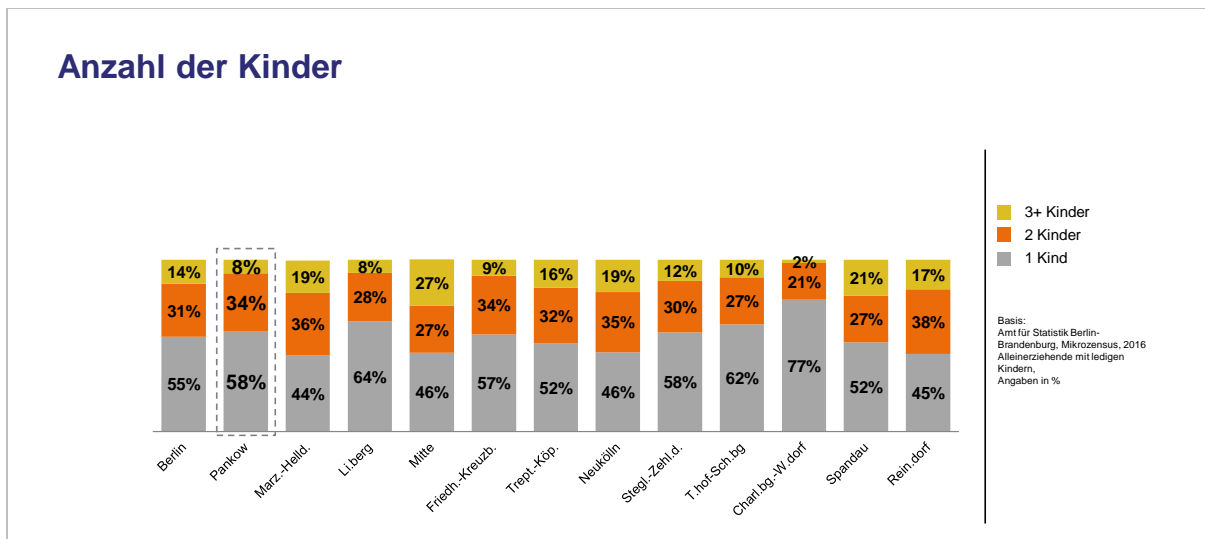


Abbildung 6<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

<sup>6</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016



Vergleichsweise große Ein-Elternhaushalte gibt es in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Neukölln, Mitte und Reinickendorf, wo Alleinerziehende überdurchschnittlich häufig mit mehreren Kindern zusammenleben.

Insgesamt nur etwa jede zehnte Alleinerziehende (11%) hat eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Berliner Vergleich ist dieser Anteil gering und vergleichbar mit den Bezirken Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf und Marzahn-Hellersdorf.

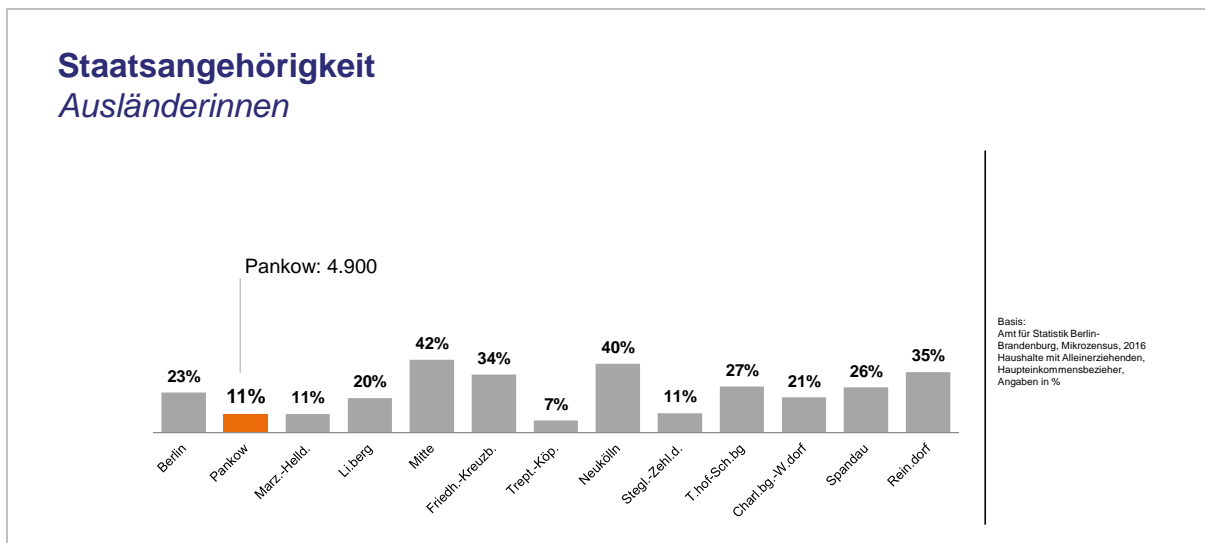
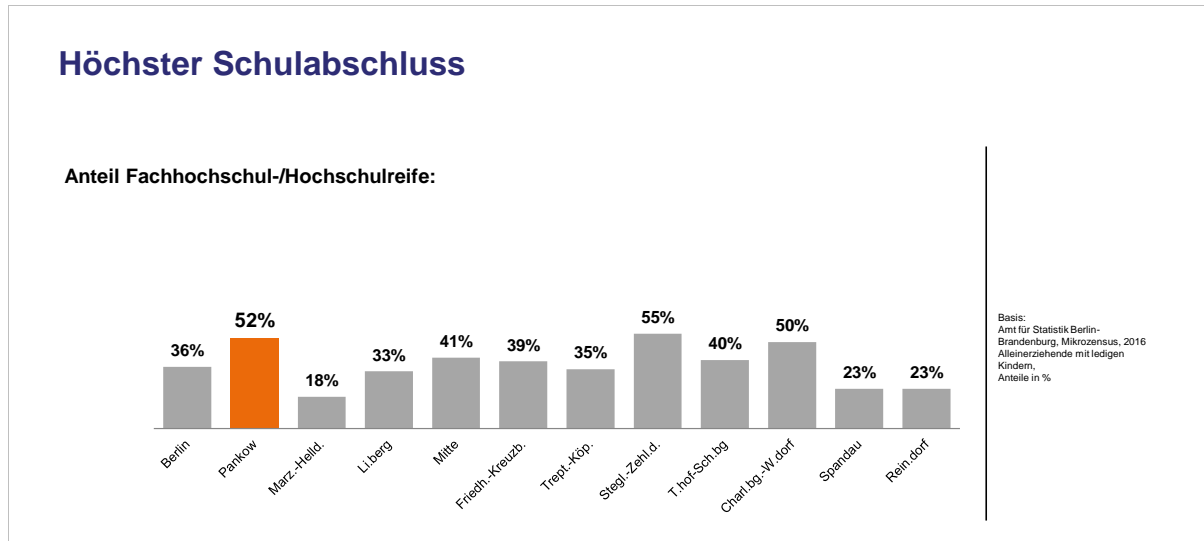


Abbildung 7<sup>7</sup>

Daten, die Aufschluss über den Anteil Alleinerziehender mit Migrationshintergrund geben, waren nicht verfügbar.

<sup>7</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Der Bildungshintergrund der Alleinerziehenden in Pankow ist überdurchschnittlich hoch. Jede zweite Alleinerziehende (52%) verfügt über die (Fach-)Hochschulreife. Ähnlich hohe Anteile gibt es nur noch in Steglitz-Zehlendorf (55%) und Charlottenburg-Wilmersdorf (50%). Am niedrigsten ist der Anteil Alleinerziehender mit (Fach-)Abitur in Marzahn-Hellersdorf (18%), Spandau und Reinickendorf (je 23%).

Abbildung 8<sup>8</sup>

Auch der Ausbildungshintergrund ist in Pankow vergleichsweise gut. 36 Prozent der Pankower Alleinerziehenden verfügen über eine abgeschlossene Lehre und jede Vierte (26%) über einen Universitätsabschluss.

<sup>8</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Im Berliner Vergleich befindet sich der Anteil der Alleinerziehenden mit Lehre etwas unter dem Durchschnitt (40%), der Anteil derer mit akademischem Abschluss jedoch deutlich über dem Berliner Durchschnitt (17%).

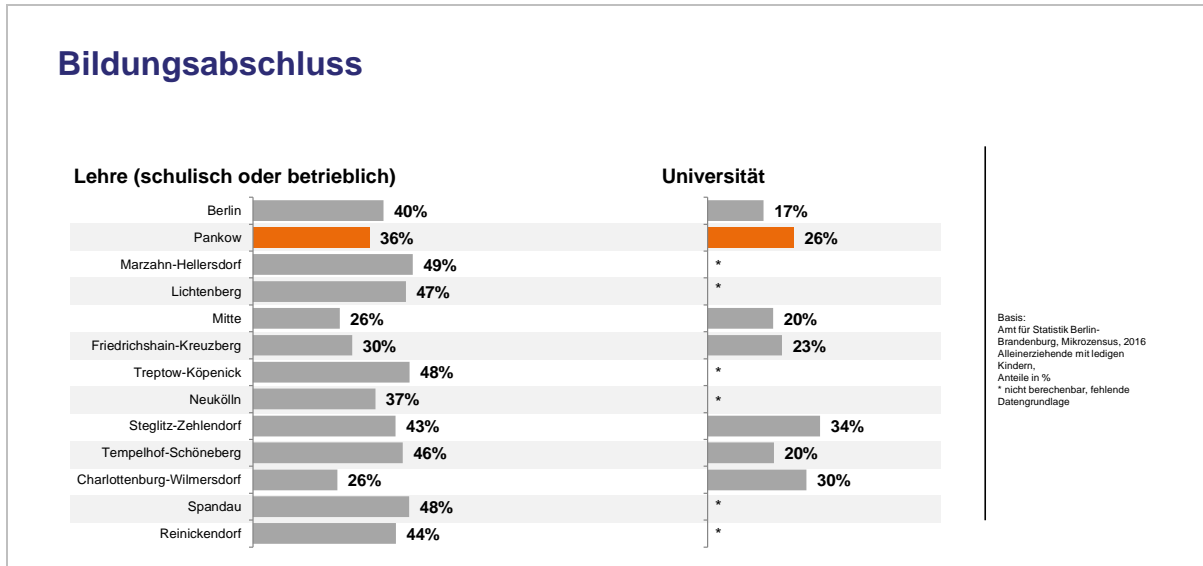
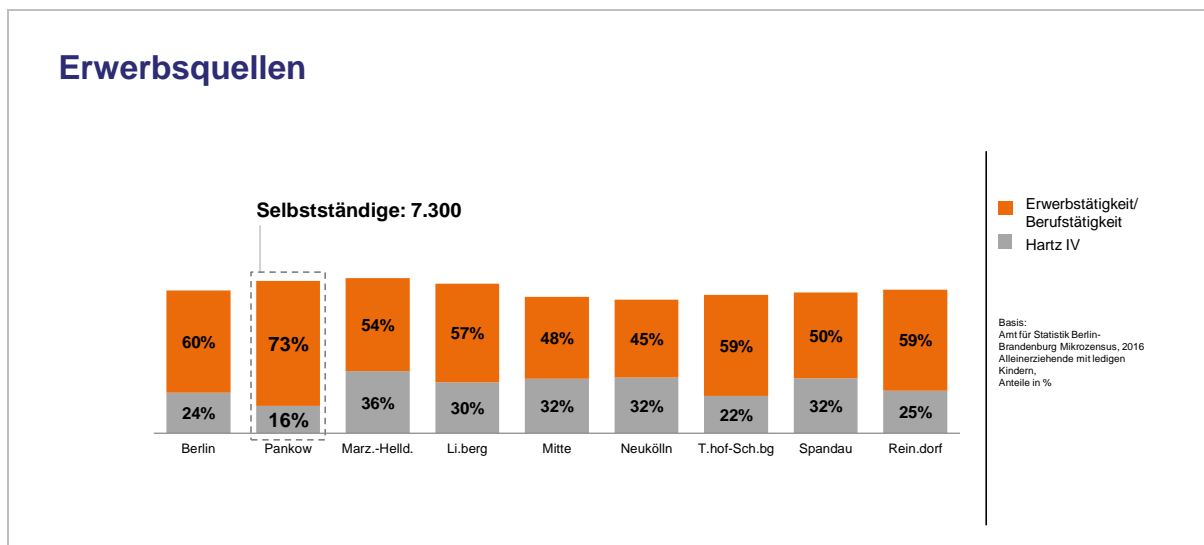


Abbildung 9<sup>9</sup>

Hinsichtlich der Bildungsabschlüsse bei Alleinerziehenden gibt es zwischen den Bezirken erhebliche Unterschiede, die bei der Konzeption eines Netzwerkes berücksichtigt werden sollten.

<sup>9</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Insgesamt drei von vier Alleinerziehenden in Pankow (73%) gehen einer Erwerbstätigkeit nach, nur 16 Prozent beziehen Hartz IV. Im Vergleich mit anderen Bezirken ist der Anteil erwerbstätiger Alleinerziehender mit deutlichem Abstand am größten, der Anteil an Beziehern von Hartz IV am niedrigsten. Im Berliner Durchschnitt leben sechs von zehn Alleinerziehenden (60%) von der eigenen Erwerbstätigkeit und fast jede vierte Alleinerziehende (24%) erhält Hartz IV.

Abbildung 10<sup>10</sup>

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils erwerbstätiger Alleinerziehender in Pankow ist auch das verfügbare Haushaltsnettoeinkommen im Berliner Vergleich recht hoch. Zum Haushaltsnettoeinkommen gehören alle Einkünfte eines Haushalts (inklusive Kindergeld und Unterhalt) abzüglich von Sozialabgaben. In Pankow verfügt jede zweite Ein-Elternfamilie (50%) über ein Haushaltsnettoeinkommen von bis zu 1.700 Euro und etwas mehr als jeder dritte Haushalt (36%) über ein Einkommen von 2.000 Euro und mehr.

<sup>10</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Im Berliner Durchschnitt erzielen 62 Prozent der Haushalte mit Alleinerziehenden ein monatliches Nettoeinkommen von bis zu 1.700 Euro und nur jeder vierte Haushalt ein Einkommen von 2.000 Euro oder mehr.

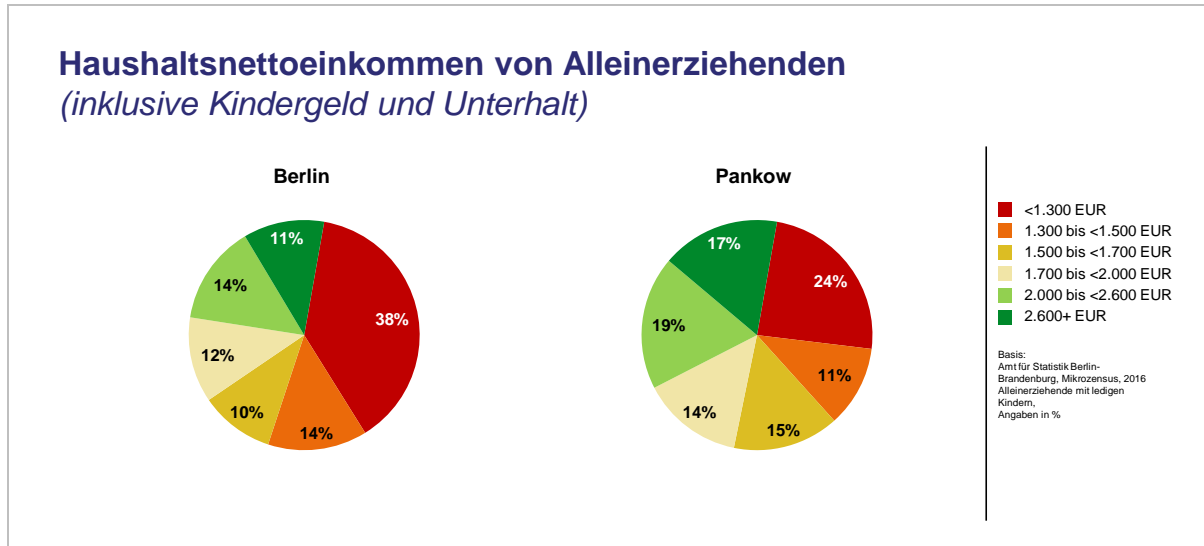


Abbildung 11<sup>11</sup>

In Pankow leben acht Prozent der Kinder unter 18 Jahren in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach Hartz IV. Im Vergleich befindet sich auch dieser Wert deutlich unter dem Berliner Durchschnitt (13%).

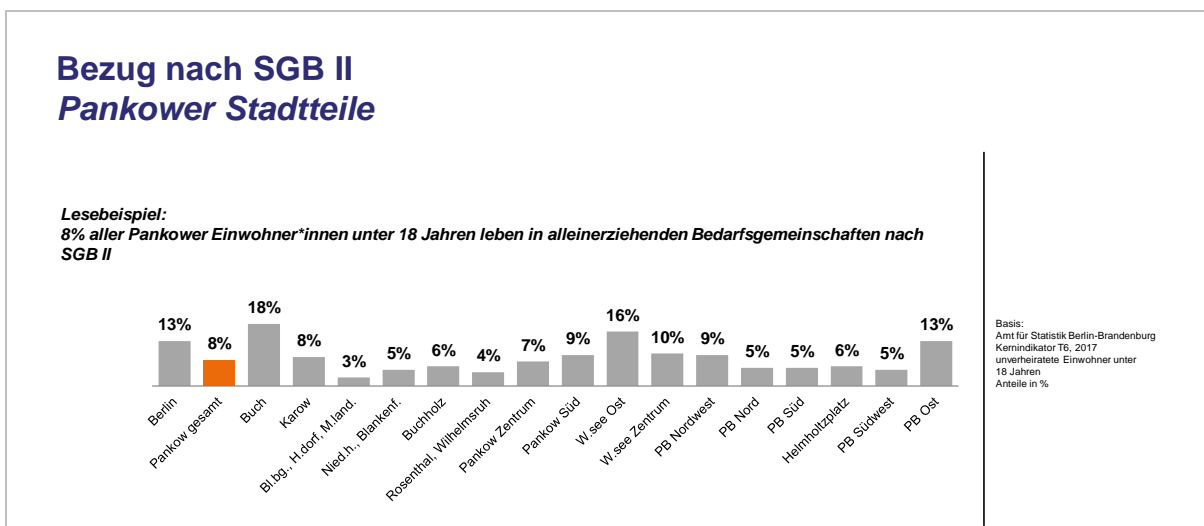


Abbildung 12<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

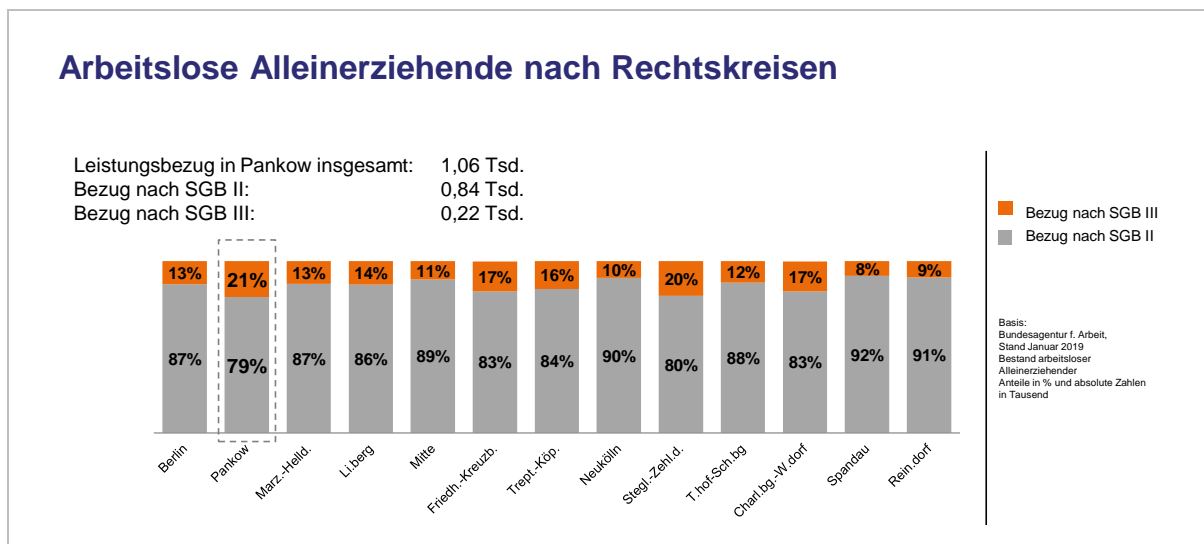
<sup>12</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Bevölkerung, Kommunal-Wahlstatistik, Kernindikatoren T6, 2017

Allerdings werden im Vergleich der verschiedenen Pankower Stadtteile starke Unterschiede deutlich. Besonders hohe Anteile gibt es in Buch (18%), Weißensee Ost (16%) und Prenzlauer Berg Ost (13%), die sogar über dem Berliner Durchschnitt liegen. Deutlich niedriger sind die Anteile von Kindern, die in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach Hartz IV leben in den Stadtteilen Blankenburg, Heinersdorf, Märchenland (3%), Rosenthal und Wilhelmsruh (4%) sowie Prenzlauer Berg Nord, Süd, Südwest und Niederschönhausen, Blankenfelde (je 5%), also Regionen mit einem hohen Immobilieneigentumsanteil und hohen Mieten.

Die finanzielle Haushaltsausstattung der Pankower Ein-Elternfamilien ist zwar vergleichsweise gut, jedoch ist dies auch der Bezirk mit einer besonders angespannten Situation des Wohnungsmarktes und einem starken Anstieg der Mieten.

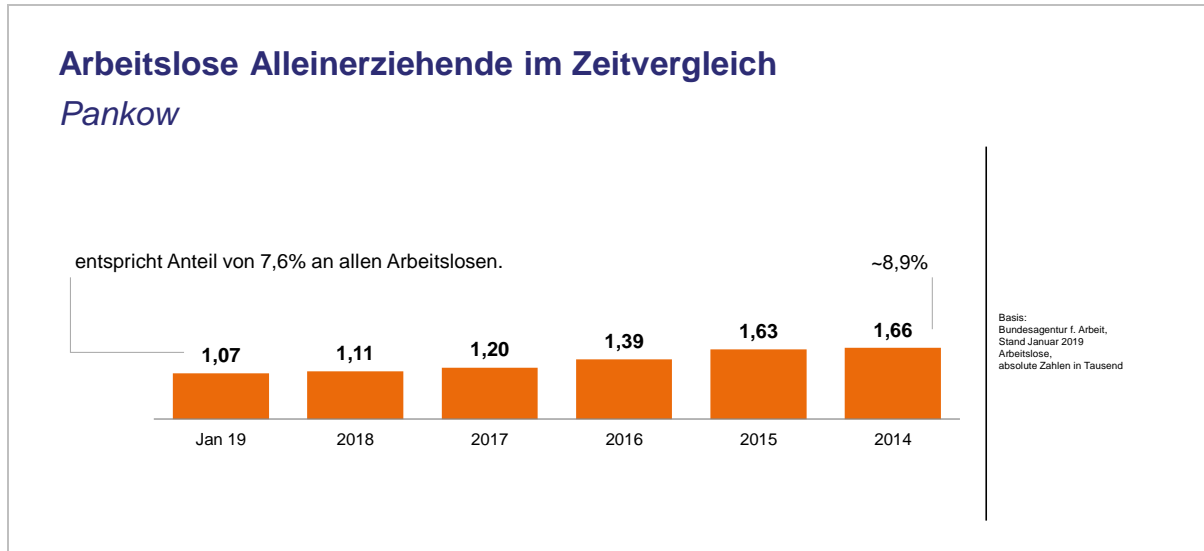
### 3.3. Leistungsberechtigte Alleinerziehende

Von allen arbeitslosen Alleinerziehenden beziehen in Pankow 79 Prozent Leistungen nach dem SGB II und 21 Prozent nach dem SGB III. Insgesamt betrifft dies in Pankow etwa 1.000 Personen, die Leistungen nach SGB II oder III erhalten, davon ca. 800 nach Leistungen nach SGB II und 200 Personen nach SGB III.

Abbildung 13<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

Im Berliner Vergleich ist der Anteil der arbeitslosen Alleinerziehenden, die Leistungen nach SGB III erhalten, deutlich größer und derer, die Leistungen nach SGB II beziehen, deutlich niedriger. Ein ähnliches Bild ist nur in Steglitz-Zehlendorf zu verzeichnen.

Abbildung 14<sup>14</sup>

In Pankow sind etwa 1.000 Alleinerziehende arbeitslos. Das entspricht einem Anteil von etwa 8 Prozent aller Arbeitslosen. In den vergangenen Jahren ist in Pankow die Anzahl arbeitsloser Alleinerziehender kontinuierlich zurückgegangen, obwohl die Anzahl Alleinerziehender gestiegen ist.

<sup>14</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

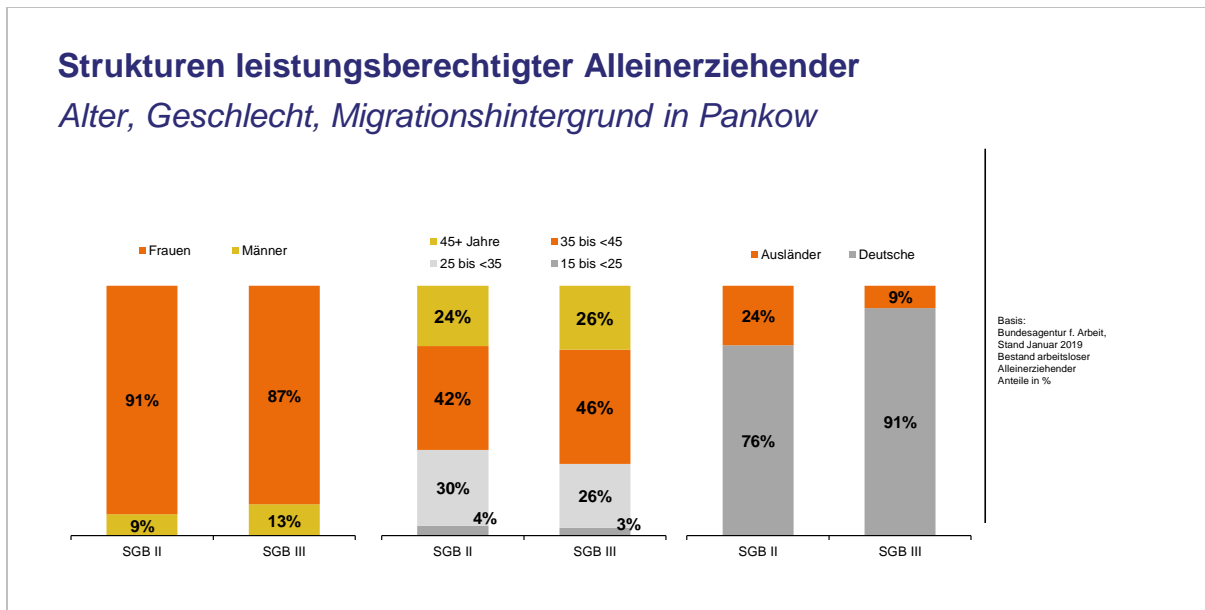


Abbildung 15<sup>15</sup>

Beispielsweise sind Empfängerinnen von Bezügen nach dem SGB II jünger als Bezieher von Leistungen nach dem SGB III. Bezieherinnen von SGB-II-Leistungen haben deutlich häufiger eine ausländische Staatsangehörigkeit (24%) als Bezieherinnen von Leistungen nach SGB III (9%).

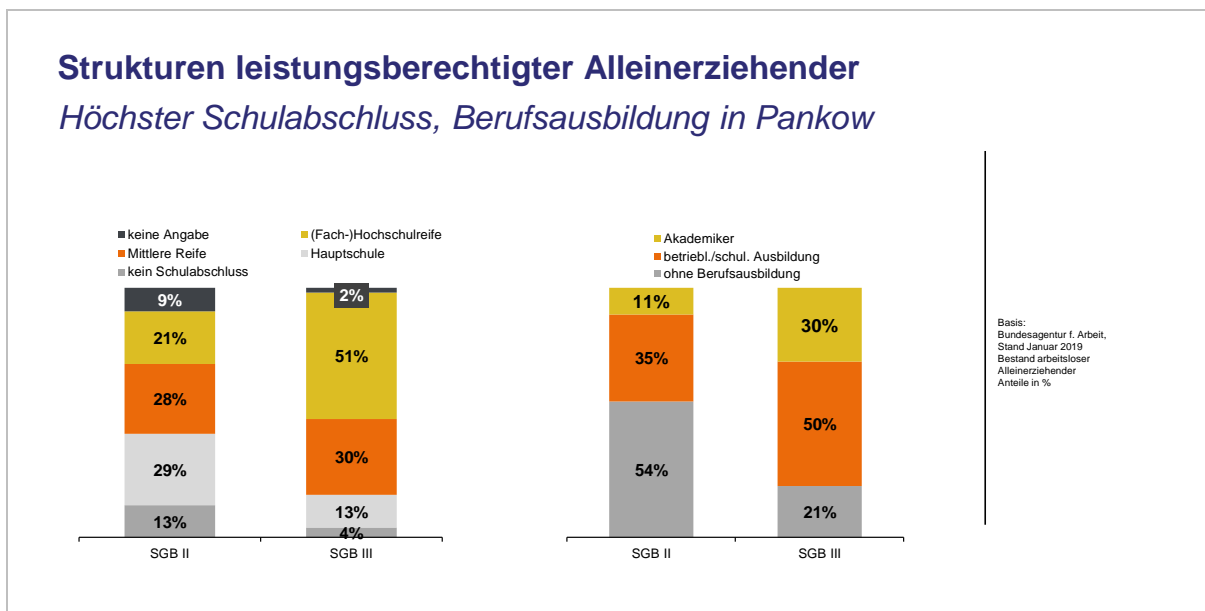


Abbildung 16<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

<sup>16</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019



Auch verfügen Alleinerziehende mit SGB-II-Bezug häufiger über einen schlechteren Ausbildungshintergrund. So haben insgesamt 42 Prozent dieser Personen keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss und mehr als jede zweite keine Berufsausbildung. Dagegen verfügt etwa jede zweite Bezieherin von Leistungen nach SGB III über ein Abitur. Ebenfalls 50 Prozent haben eine abgeschlossene Berufsausbildung und sogar 30 Prozent eine akademische Ausbildung.

Von den etwa 3.500 leistungsberechtigten Alleinerziehenden sind 1.100 erwerbstätig, überwiegend in einer abhängigen Beschäftigung. 6 Prozent aller leistungsberechtigten Alleinerziehenden sind selbstständig.

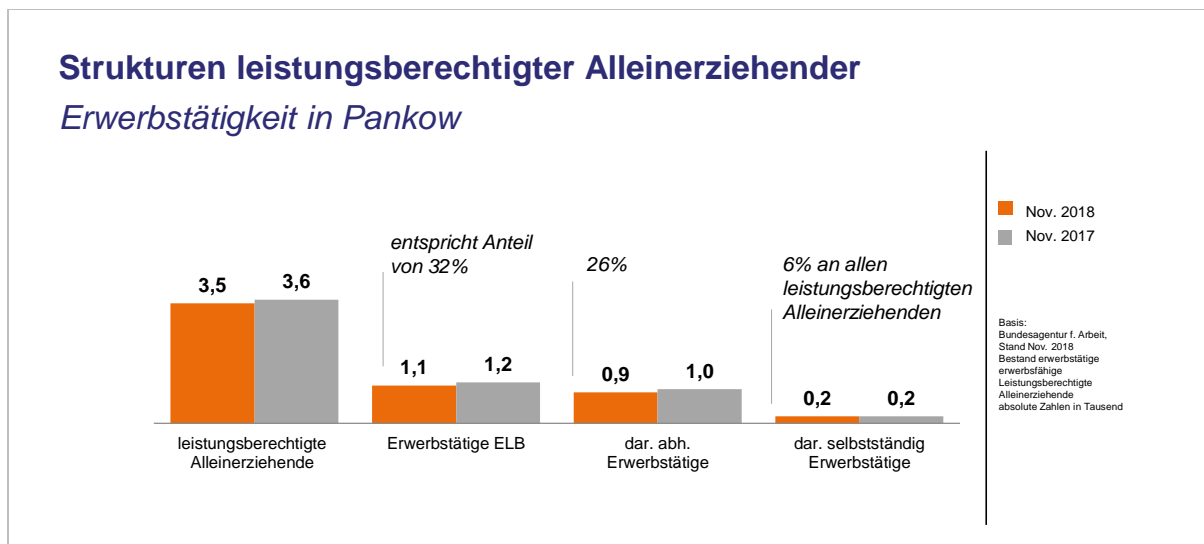


Abbildung 17<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Bundesagentur für Arbeit, November 2018

Arbeitslose Alleinerziehende beziehen Leistungen nach SGB III oder SGB II zumeist nur kurz. Nur 33 Prozent gelten als langzeitarbeitslos und nur 18 Prozent sind dies länger als 2 Jahre. Jede zweite arbeitslose Alleinerziehende ist nur bis zu 6 Monaten arbeitslos.

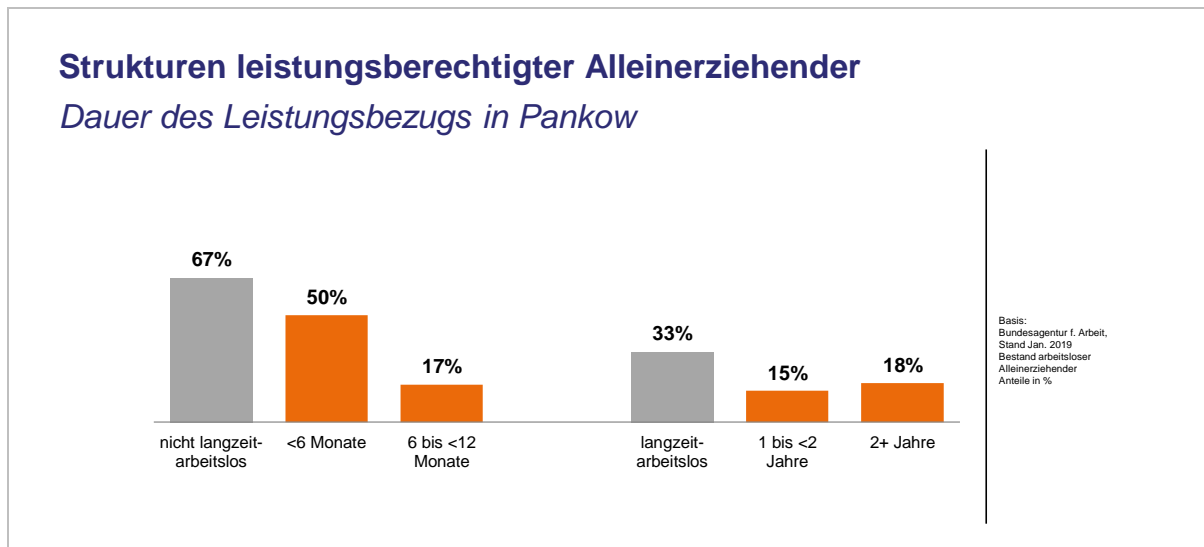


Abbildung 18<sup>18</sup>

Fragt man diese Frauen nach den Berufen, in denen sie eine Beschäftigung anstreben, geben die arbeitslosen Frauen besonders häufig eine Tätigkeit an, die mit einer vergleichsweise schlechten Vereinbarkeit von Beruf und Familie und geringen Lohnniveau verbunden sind.

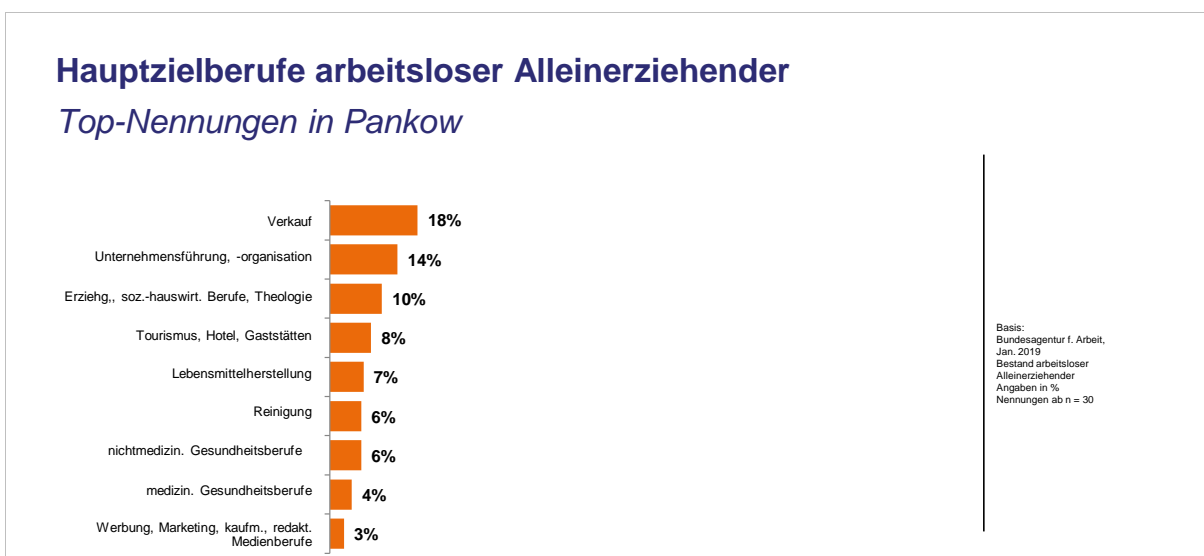


Abbildung 19<sup>19</sup>

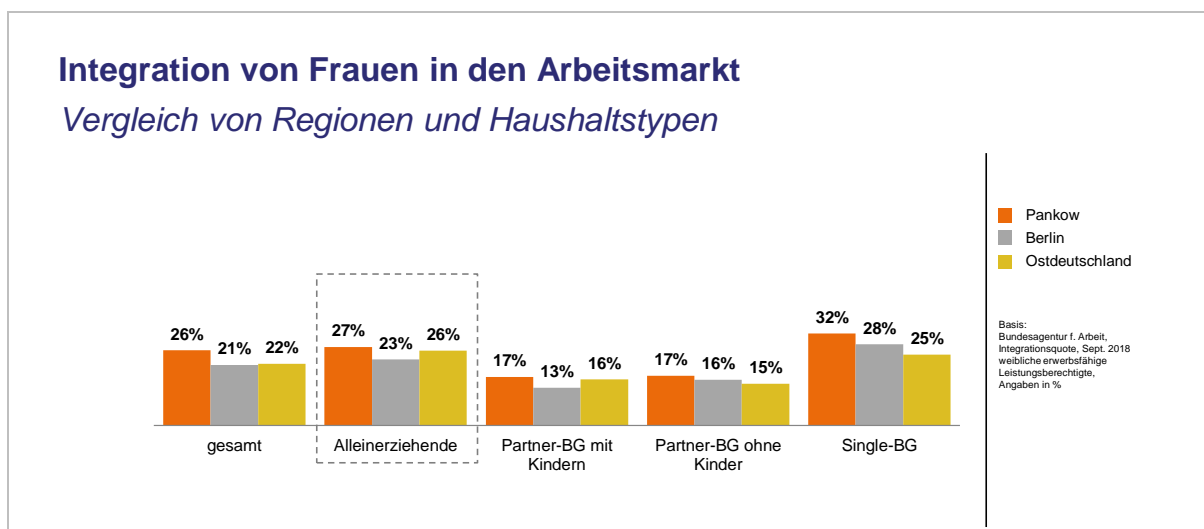
<sup>18</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

<sup>19</sup> Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

Vor allem wünschen sich die arbeitslosen Frauen eine Tätigkeit in den Bereichen Verkauf, Unternehmensführung bzw. -organisation sowie Erziehung bzw. sozial- und hauswirtschaftliche Berufe. Weiterhin werden auch die Bereiche Tourismus, Hotel, Gaststätten, Lebensmittelherstellung, Reinigung, nichtmedizinische und medizinische Gesundheitsberufe sowie eine Tätigkeit im Bereich Werbung bzw. Marketing genannt. Bei all diesen Tätigkeiten gehen die Arbeitszeiten häufig über die Versorgungszeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen hinaus oder setzen eine hohe Flexibilität voraus.

Die Integrationsquote erwerbsfähiger leistungsberechtigter alleinerziehender Frauen in den Arbeitsmarkt beträgt in Pankow 27 Prozent und befindet sich damit etwa auf dem Niveau von Ostdeutschland (26%). Im Vergleich zum Berliner Durchschnitt ist dieser Wert überdurchschnittlich hoch (23%). Eine ähnlich hohe Integrationsquote haben auch die Bezirke Marzahn-Hellersdorf (29%) und Treptow-Köpenick (28%). Auf einem unterdurchschnittlichen Niveau befindet sich die Integrationsquote in den Bezirken Neukölln (18%), Mitte (19%), Reinickendorf (19%) und Spandau (20%).

Bei der Gegenüberstellung von unterschiedlichen Bedarfsgemeinschaftstypen wird deutlich, dass die Integrationsquote von Alleinerziehenden in etwa mit Single-Haushalten vergleichbar ist und sich auf einem deutlich höheren Niveau als bei Haushalten, in denen Paare mit Kindern oder ohne Kinder leben, befindet.

Abbildung 20<sup>20</sup>

<sup>20</sup> Bundesagentur für Arbeit, September 2018

Insgesamt gibt es in Pankow 200 geflüchtete erwerbsfähige leistungsberechtigte Alleinerziehende. Jede zweite dieser Frauen versorgt zwei oder mehr Kinder (54%). Bei Frauen ohne Fluchthintergrund ist dies nur in vier von zehn Fällen so.

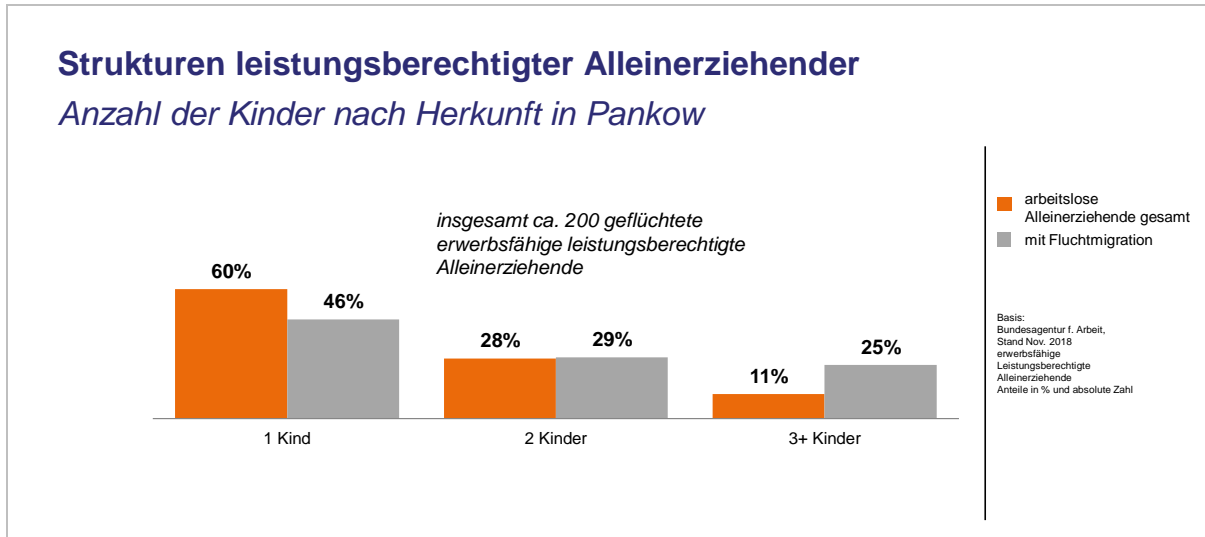


Abbildung 21<sup>21</sup>

<sup>21</sup> Bundesagentur für Arbeit, November 2018

## **4. Zentrale Ergebnisse der Expert\*inneninterviews**

### **4.1. Weitere Kriterien zur Beschreibung der Zielgruppe**

Neben den soziodemographischen Kriterien, die im Rahmen von soziologischen Erhebungen erfasst werden, kann die Zielgruppe „Alleinerziehende“ zusätzlich durch weitere Kriterien beschrieben und differenziert werden.

In den Expert\*inneninterviews wurde deutlich, dass die Zielgruppe verschiedene Gemeinsamkeiten hat, aber nicht homogen ist. Gemein ist den Frauen, dass sie stark überlastet sind und einen hohen Druck verspüren. Dies resultiert v.a. aus einem Gefühl, den Erwartungen nicht gerecht zu werden und nicht allein bestehen zu können. Die Überlastung resultiert vorrangig aus der unzureichenden Möglichkeit, die eigene Berufstätigkeit und die Familie zu vereinbaren, der alleinigen Verantwortung für alle Entscheidungen im Alltag sowie der Notwendigkeit, ständig verfügbar sein zu müssen. Zudem fehlt es an Zeit, zu regenerieren. Dagegen sind konkrete finanzielle Probleme nicht das Hauptproblem der Alleinerziehenden. Häufig wird auch das Fehlen einer Vertrauensperson zum Austausch über Entscheidungen oder Wahrnehmungen als belastend wahrgenommen.

Nicht selten stehen die Frauen vor einer beruflichen Neuorientierung, weil die (frühere) Tätigkeit mit der persönlichen Situation und den KiTa-Öffnungszeiten nicht mehr vereinbar ist oder das Arbeitsverhältnis gekündigt wurde.

Die Alleinerziehenden wurden häufig als aktiv, realistisch und gut informiert über die Möglichkeiten von Hilfsangeboten beschrieben. Zudem scheuen sie sich nicht, Hilfe und Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Nicht selten gibt es v.a. bei Bessergebildeten eine recht hohe Anspruchs- und Erwartungshaltung gegenüber staatlichen Institutionen. Grundsätzlich nehmen sich die Alleinerziehenden nicht als Teil einer Problemgruppe wahr.

In den Interviews konnten jedoch auch Unterscheidungsmerkmale innerhalb der Zielgruppe herausgearbeitet werden. Beispielsweise gibt es drei Kategorien von Alleinerziehenden, die sich nach dem Alter der Kinder gruppieren: Frauen, die bereits vor der Geburt allein sind, Frauen mit kleinen Kindern und Frauen mit größeren Kindern. Jede dieser drei Gruppen hat unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen an Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Zudem wurden von den Expert\*innen in Pankow zwei Trends wahrgenommen: Es gibt immer mehr Alleinerziehende, die das alleinige Aufziehen des Kindes „geplant“ haben. In der Regel sind dies gut ausgebildete Frauen im Alter von 35 Jahren und älter, die bereits

während der Schwangerschaft wissen, dass sie alleinerziehend sein werden. Immer häufiger gibt es nun geflüchtete Frauen, die alleinerziehend sind oder eine Trennung in Erwägung ziehen und im Vorfeld Beratungsangebote suchen.

Pankow gilt als Bezirk mit vielen Zugezogenen, die nicht auf ein familiäres oder soziales Netz zurückgreifen können, so auch viele Alleinerziehende. Aber auch bei den Ein-Elternfamilien, deren Familie in der Nähe wohnt, ist eine regelmäßige und verlässliche Unterstützung nicht immer gegeben, z.B. weil die Eltern selbst noch arbeiten oder aber schon zu alt sind.

Den Expert\*innen war es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Gruppe der gut gebildeten Alleinerziehenden zwar recht groß und größer als in anderen Bezirken ist, man aber nicht diejenigen mit schlechteren Ausgangsbedingungen vernachlässigen darf. Die Gruppe der Bessergebildeten macht auch in Pankow nur die Hälfte aller Alleinerziehenden aus.

## **4.2. Erwartungen an ein Netzwerk für Alleinerziehende**

### **4.2.1. Erwartungen zur Positionierung des Netzwerks**

Der Aufbau des Netzwerkes Alleinerziehender ist mit vielen Erwartungen verbunden. Wichtig ist, dass das Netzwerk bestehende Angebot verknüpft und vorhandene Lücken schließt.

Es wird erwartet, dass Politik, Verwaltung, Unternehmen und die Projekte in diesem Netzwerk auf Augenhöhe kooperieren. Zusätzlich besteht die Forderung, dass die finanzielle Ausstattung der Institutionen, Träger und Einrichtungen, die im Interesse von Alleinerziehenden arbeiten, zukünftig wesentlich verbessert wird.

Wichtig ist den Expert\*innen aber auch den Alleinerziehenden eine Verbesserung des Images. Eine Stigmatisierung ist unbedingt zu vermeiden. Dies sollte bei der Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten berücksichtigt werden, die niedrigschwellig sein sollten, da Alleinerziehende sich nicht vordergründig als Problemgruppe wahrnehmen. Grundsätzlich ist der Blickwinkel von Alleinerziehenden kontinuierlich in die Arbeit des Netzwerks einzubeziehen.

Für eine erfolgreiche Arbeit ist es zudem nötig, öffentlichkeitswirksam zu agieren. Auch sollten Maßnahmen umgesetzt werden, die den Bekanntheitsgrad der bereits bestehenden und der zukünftig entwickelten Angebote erhöhen.

Ein Erfahrungsaustausch und eine Kooperation mit anderen Netzwerken wird von den Expert\*innen als förderlich angesehen.

Als bedeutsam wird die professionelle Leitung des Netzwerkes gesehen, die nach Meinung der befragten Expert\*innen nicht auf ehrenamtlicher Basis erfolgen kann. Dies ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken, sei es beim Networking, der politischen Wirksamkeit, dem Aufbau eines Bekanntheitsgrades sowie der Koordination von Aktivitäten.

Auch die regelmäßige Evaluation der Arbeit des Netzwerkes wird als wichtiges Element der Arbeitsweise genannt.

#### **4.2.2. Erwartungen an Themen**

Thematisch sollte sich das Netzwerk breit aufstellen und auch eine Lotsenfunktion innehaben. Neben konkreten Unterstützungsangeboten für Alltagsfragen, wie Wohnung, Finanzierung des Alltags, Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung sowie Rechtsberatung sollten auch Angebote für den Austausch mit anderen sowie die Möglichkeit für Zuspruch und Stärkung geschaffen werden. Zusätzlich sollte auch der Bereich der psychosozialen Belastung, Zeit für Regeneration und Entspannung, aber auch Unterstützung bei Konflikten mit dem Ex-Partner, mit den Kindern oder Ämtern einen Platz finden.

Grundsätzlich sollten alle Angebote und Veranstaltungen gut erreichbar sein. Darüber hinaus wäre es wichtig, weitere Anlaufstellen für Alleinerziehende in unterversorgten Regionen des Bezirks zu schaffen. Auch sollte es den Alleinerziehenden ermöglicht werden, Kinder zu Angeboten bzw. Veranstaltungen mitzunehmen oder dort sogar in Betreuung zu geben.

Der heterogenen Zielgruppe „Alleinerziehende“ muss mit passenden Angeboten Rechnung getragen werden, z.B. für ALG-II-Bezieherinnen, Gründerinnen bzw. Selbstständige, Kreative, Geflüchtete, Schwangere oder Frauen mit kleineren oder größeren Kindern.

#### **4.3. Empfehlungen für Kommunikationsmaßnahmen**

Ein gut gemachtes und gut erkennbares Logo wird als essentiell für die Kommunikation eingeschätzt. Denkbar wäre auch, das Logo für das Pankower Netzwerk möglichst ähnlich zu den Logos von Netzwerken aus anderen Bezirken zu gestalten, um den Wiedererkennungswert zu erhöhen.

Für die schriftliche Kommunikation über das Netzwerk und aller Aktivitäten des Netzwerkes haben die Expert\*innen eine Reihe unterschiedlicher Kontaktpunkte empfohlen. Grundsätzlich sollte dort kommuniziert werden, wo Frauen, Kinder und Familien verkehren.



Dies wäre bei Arztpraxen, wie Gynäkologie, Kinderarztpraxen, aber auch den Geburtseinrichtungen der Fall. Auch die verschiedenen Ämter, wie Bürgeramt, Elterngeldstelle, Jugendamt, Agentur für Arbeit, Jobcenter wären geeignete Kontaktpunkte. Zusätzlich sollten auch die verschiedenen Familien- und Stadtteilzentren einbezogen werden, die KiTas, verschiedene Einrichtungen, die Freizeitangebote für Kinder anbieten und Geschäfte mit Kinderbedarf und Familien-Cafés.

Begleitend zu schriftlichen Kommunikationsmitteln benötigt das Netzwerk nach Meinung der Expert\*innen eine professionell gemachte und regelmäßig aktualisierte Website. Solch eine Website kann bereits einen Teil der Lotsenfunktion erfüllen, aber dort sollten auch alle Neuigkeiten und Aktivitäten kommuniziert werden.

Begleitend wären weiterhin Social-Media-Aktivitäten denkbar. Allerdings wurde dafür eher Instagram empfohlen als Facebook.

## **5. Fazit**

Pankow ist der einwohnerstärkste Bezirk mit den meisten Alleinerziehenden und ist ein Flächenbezirk. In Pankow gilt jede dritte Familie als alleinerziehend, mit wachsender Tendenz.

Alleinerziehende in Pankow sind zumeist Frauen, gut gebildet und gut ausgebildet, im mittleren Alter (35+ Jahre) und sie leben mehrheitlich mit einem Kind zusammen. Das Haushaltsnettoeinkommen ist im Berliner Vergleich recht hoch. Oft sind die Alleinerziehenden aus dem Bundesgebiet zugezogen und verfügen somit kaum über ergänzende oder familiäre Kinderbetreuungsmöglichkeiten bzw. Unterstützung.

Die Erwerbsquote unter den Alleinerziehenden in Pankow ist im Berliner Vergleich überdurchschnittlich hoch. Häufiger als in anderen Bezirken sind Alleinerziehende selbstständig tätig. Der Anteil von Bezug nach SGB II ist bei Pankower Alleinerziehenden vergleichsweise gering.

Jede dritte alleinerziehende Empfängerin von Transferleistungen ist erwerbstätig und jede Zweite erhält diese Leistungen nur kurzfristig (bis zu 6 Monaten). Die Integrationsquote alleinerziehender Frauen ist im Berliner Vergleich überdurchschnittlich hoch, allerdings sind die Hauptzielberufe der Leistungsempfängerinnen mit geringen Gehältern und einer ungünstigen Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbunden.

Immer häufiger entscheiden sich Frauen bewusst für das Aufziehen eines Kindes ohne Partner oder die Trennung wird schon während der Schwangerschaft bzw. kurz nach der Geburt vollzogen. Zunehmend sind auch Frauen mit Fluchtmigration alleinerziehend.

Die alleinerziehenden Frauen, die sich an die Beratungseinrichtungen wenden, werden als stark belastet beschrieben. Diese Belastung entsteht jedoch in erster Linie aus der durchgängigen Alleinverantwortung und der noch nicht zufriedenstellenden Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Konkrete finanzielle Probleme werden oft erst nachrangig genannt.

Die Gründung des Netzwerks wird stark begrüßt und dem Netzwerk werden eine Reihe von Funktionen zugeschrieben, die von einer politischen Einflussnahme bis zu einer Lotsenfunktion und konkreten Unterstützungsangeboten der Alleinerziehenden reichen.

Für ein erfolgreiches Wirken und den schnellen Aufbau eines Bekanntheitsgrades ist eine gute finanzielle und personelle Ausstattung essentiell. Zusätzlich wird empfohlen, sich bereits zu Beginn auf die Entwicklung einer Website zu konzentrieren, die auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden zugeschnitten ist.

## **6. Quellenverzeichnis**

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2017

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2015

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Mikrozensus 2016

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Bevölkerung, Kommunal-Wahlstatistik, Kernindikatoren T6, 2017

Bundesagentur für Arbeit, Januar 2019

Bundesagentur für Arbeit, November 2018

Bundesagentur für Arbeit, September 2018